

Referat «Transparente Nähe»

Klartext – Nähe und Distanz in der Arbeit mit Erwachsenen mit kognitiver Beeinträchtigung: Besprechbarkeit als Schlüssel der transparenten Beziehungsgestaltung

Die Stiftung Brändi als kundenorientierte und wirtschaftlich erfolgreiche Unternehmung fördert die berufliche, gesellschaftliche und kulturelle Inklusion von Menschen mit Beeinträchtigung. Im Kanton Luzern bietet die Stiftung in 15 Unternehmen rund 1800 Arbeits- und Ausbildungsplätze sowie 340 Wohnmöglichkeiten an und gehört somit zu den grössten Arbeitgeberinnen der Zentralschweiz. Im Wohnhaus Bleuen in Willisau leben 57 erwachsene Menschen mit einer kognitiven Beeinträchtigung. Die Förderung einer möglichst grossen Selbstbestimmung, einer hohen Autonomie und kompetenten Teilhabe aller Bewohnerinnen und Bewohner sind zentrale Elemente unserer Grundhaltung.

Die Stiftung Brändi orientiert sich in ihren präventiven Aktivitäten rund ums Thema Sexualität am Schutzkonzept von Limita mit den 6 Präventionsbausteinen: Personal-, Wissens-, Risiko-, Beteiligungs-, Krisen-, Beschwerdemanagement. Wir erwarten von unserem Personal eine offene Haltung gegenüber dem Thema und erarbeiten derzeit ein Schutzkonzept, das einen erhöhten Schutz unserer vulnerablen Bewohnenden und Mitarbeitenden gewährleisten soll.

Die Sexualität von Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung wird oft speziell tabuisiert. Diese durchlaufen die gleichen sexuellen Entwicklungsphasen wie andere Menschen, wenn auch teilweise langsamer oder unvollständig. Da der biologische Reifungsprozess sich unabhängig vom kognitiven, emotionalen und sozialen Entwicklungsstand entlang des effektiven Lebensalters entwickelt, entstehen sowohl für die betroffenen Personen selbst wie auch für das Umfeld Irritationen, Missverständnisse und Überforderungssituationen. Die Aufklärung kognitiv beeinträchtigter Menschen wird durch mangelhaftes Wissen im Umfeld und durch das Nicht-Thematisieren im Umfeld erschwert. Diesem Umstand begegnen wir mit einer offenen Haltung und dem Zurverfügung-Stellen von Wissen und auch mit der Anstellung von speziell weitergebildetem Personal.

Mit dem Präventionskonzept setzt die Stiftung einen Rahmen, der das Thema «Sexualität» ins Blickfeld rückt. Es ist unser erklärtes Ziel, dass die Teams in unserer Stiftung Handlungssicherheit im Thema erlangen. Ein wesentlicher Baustein ist dabei der Verhaltenskodex. Der Verhaltenskodex dient der Einführung von neuem Personal, aber auch als Diskussion- und Reflexionsgrundlage. Er definiert fachliche Grundsätze und Haltungen der Betreuungspersonen und gibt konkrete Handlungsanweisungen in Betreuungssituationen, in welchen Nähe gefordert ist. Somit ist er eine wichtige Grundlage für die Regelung und aber auch die Besprechbarkeit von heiklen Situationen, in denen Missbrauchshandlungen stattfinden könnten. Damit ist eine wichtige Hürde für potenzielle Täterinnen und Täter geschaffen. Ein geregeltes Meldewesen ermöglicht zudem die systematische Bearbeitung von Irritationen und Beschwerden. Das Krisenschema stellt professionelle Abläufe in Falle von Vermutungen oder begründeter Verdacht sicher.

Mit einer offenen Haltung wollen wir eine Selbstverständlichkeit ins Thema bringen – Sexualität gehört zu allen Menschen und muss auch in Institutionen ihren Platz haben.

Lena Schmitt, Abteilungsleiterin Wohnhaus Bleuen Willisau, Stiftung Brändi
Rebekka Röllin Bolzern, Bereichsleiterin Wohnen, Stiftung Brändi